

Taxata pagata  
prezintă în lu-  
bricarei guvernului  
aprobând Di-  
rectorul Gene-  
ral P. T. T.  
No. 81061/1949

# Arader Zeitung

## Banater Volkszeitung

Verantwortlicher Schriftleiter: Ril. Blita.  
Schriftleitung und Verwaltung: Arab. Blak Blesnet 2.  
Fernsprecher: 16-59. Postfach-Konto: 87.119.

Folge 24.

21. Jahrgang.

Abdrucken in das Verzeichnis der regelmäßigen  
Veröffentlichungen beim Verzeichnis Arab., unter Zahl  
87/1949.

Wittwoch, den 28. Feber 1940.

### Schwere Lage der Kleinindustrie

Die drückenden Folgen des gegenwärtigen Krieges müssen fast alle Berufsstände, sowohl in den kriegsführenden, als auch in den neutralen Ländern erleiden. Die Landwirtschaft, der Handel und die Industrie sind gemeinsam mit diesem Uebel belastet. Unter allen Wirtschaftszweigen jedoch, muß die Kleinindustrie die härtesten Schläge ertragen.

Da der gegenwärtige Krieg von langer Dauer ist, muß fast ein jeder Zweig der Wirtschaftstätigkeit über bedeutende Reserven verfügen. Die Großindustrie, sowie der Handel verfügt über solche Reserven und kann daher einen längeren Widerstand leisten, obwohl auch derselbe nur sehr relativ berechnet werden kann. Trotzdem haben die Großunternehmungen im Laufe der Jahre sowohl Kapitalien, wie auch Reserven, andere wieder Rohmaterialien, oder Warenvorräte angehäuft, so daß sie der Zukunft mehr Hoffnung entgegenbringen können. Den großen Handels- und Industrieunternehmungen wurden in der letzten Zeit bedeutende Kredite eingeräumt, welche heute nicht entzogen werden können, ohne im gesamten Wirtschaftsleben eine allgemeine Störung nicht zu verursachen.

Trotzdem wollen wir nicht behaupten, daß die Landwirtschaft und die großen Industrieunternehmungen seitens des Staates keiner Beihilfe bedürften, im Gegenteil, daß sich die Wirtschaftstätigkeit in normaler Weise entwickeln soll, wird eben heute die härteste Beihilfe des Staates erfordert.

Man muß jedoch einsehen, daß unter allen produktiven Berufsgruppen, die Kleinindustrie am meisten betroffen wurde

und die Krisenzeit nicht mehr lange aushalten kann.

Die Kleinindustrie verfügt über keine Kapitalien, Reserven oder Kredite. Sie hat daher keine Gelegenheit sich mit Rohmaterialien oder Halberzeugnissen zu versehen, nur auf eine sehr kurze Zeitdauer, oder nur vom Fall zu Fall. Bei der heutigen Preissteigerung kann sich der Kleinindustrielle für größere Arbeiten und für eine längere Zeit nicht binden, da er nicht über die nötigen Mittel verfügt, um den Schwankungen des Marktes Widerstand zu leisten. Die Kleinindustrie kann weitaus mehr dem geringen Konsum, die Regierungen, wie die Steuern und die verschiedenen Zagen nicht ertragen.

Die Senker des Wirtschaftslebens können der Nationalwirtschaft großen Dienst erweisen, wenn sie alle Steuern, sowie die verschiedenen Zagen einer gründlichen Prüfung unterziehen würden, welche die Kleinindustrie am meisten und die von vielen unzulässigen Zagen befreit würden. Ein weiterer Grund der Fiskalisierung der Kleinindustrie wird dem Umstande zugeführt, daß man sowohl an Beihilgen, wie auch an Arbeitsstellen Mangel verzeichnen muß. Viele Betriebe müßten die Arbeit einstellen, da

### KÖNIGLICHE WORTE:

Seitdem Ich begonnen habe im Dienste des Landes zu arbeiten, fühle Mich, wie ein leuchtender Ariadne-Faden, ein Gedanken: der, daß Mich nur ein vollkommener Glaube und ununterbrochene Arbeit zum vollständigen Siege zu führen vermag. Mit diesem Glauben, der Meine ersten Schritte ins öffentliche Leben lenkte, bestieg Ich den Thron meiner Vorfahren und mit diesem Glauben habe Ich gearbeitet und werde arbeiten Mein ganzes Leben hindurch auf der verantwortungsvollen Stelle, auf welche Ich aus Gnade Gottes und dem nationalen Willen gesetzt wurde. (Aus der Rede S. R. des Königs vom 27. Feber 1939).

## Durch die neue Verfassung ein neues Regime

Die zweite Jahreshälfte der neuen Verfassung bietet die Gelegenheit dazu, zwei Regime und zwei Regierungsmethoden einander gegenüberzustellen. Es brauchen gar keine Beisprüche angeführt werden, um zu beweisen, wie unsere Armee gerade zufolge der neuen Verfassung in einen unvergleichlich besseren Zustand versetzt werden konnte.

Daraus geht die schaffende Kraft der neuen Verfassung unüberlegbar hervor, aber auch der soziale und politische Einfluß, wie auch für die größten Möglichkeiten zur Zusammenarbeit der aufbauenden

Elemente durch sie geboten wurde. Die Kraft der Elite der Nation und die der ländlichen und städtischen Arbeiterschaft konnten zum Wohle des Landes, das über allem steht, zusammengefaßt werden.

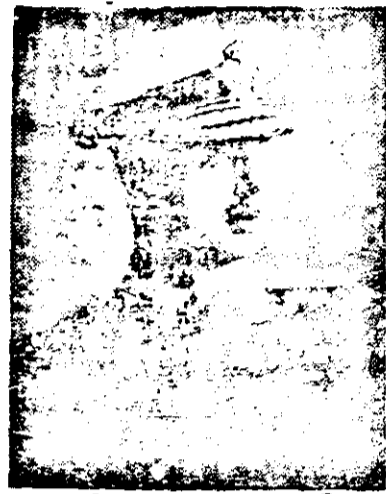
Die neue Struktur des Landes ermöglichte die friedliche Zusammenarbeit der produktiven Faktoren im Rahmen der verschiedenen Zünfte.

Das Bauerntum und die Arbeiterschaft, sowie die intellektuellen Klassen der Nation, deren Rechte gut unterhandelt wurden, bieten nun ein Kapital der Hoffnung und des Optimismus; es ist das wertvollste Gut, welches durch die neue

Verfassung garantiert wird. Die neue Verfassung reserviert nicht gewisse Stellen für Bevorgangte, sondern verleiht sie den Würdigen.

Sie stellt niemanden Hindernisse in den Weg, wie sie auch keinen Fähigkeiten ausschließt. Eine Ausschließung kann nur durch die eigene Schwäche und Wertlosigkeit erfolgen.

Das neue Regime rief die große Einigung der jungen Kräfte hervor. Die weisse Vorführung unseres Herrschers eröffnete in unserem öffentlichen Leben neue und hohe Möglichkeiten zur Entwicklung der Nation, indem uns eine neue Verfassung gegeben wurde.



### Türkei dementiert die englischen Grenzmelbungen

Ankara. Die türkische Nachrichtenagentur dementiert eingeschienen die in Moskau verbreiteten Nachrichten, daß die Türkei in der Nähe der sowjetrussischen Grenze eine halbe Million Mann zusammengezogen hätte.

### 12 Millionen L. Strafe wegen Nichterhaltung der Maximalpreisen

Bucuresti. Damit der Lätigkeit der National-Garden konnten in der letzten Zeit nicht weniger als 3000 Preisübertretungen festgestellt werden, aber die von den einzelnen Spekulationsgerichten Strafen in der Höhe von über 12 Mill. Lei verhängt wurden.

### Stalin an der Karelien-Front

Kopenhagen. Stalin traf gestern in Leningrad ein. Wie verlautet, wird er die Lage an der Karelien-Front persönlich überprüfen.

### Landwetter im ganzen Land

Bucuresti. Seit Freitag herrscht im ganzen Land Landwetter. Ein Glück ist es, daß es nachts noch gefriert, wodurch die Schneeschmelze teilweise gehemmt ist. Zur entgegengesetzten Fall würden bereits alle Flüsse Hochwasser führen.

### Timisoaraer Fabrik stellt Betrieb wegen Rohstoffmangel ein

Die Timisoaraer Strumpffabrik „Standard“ mußte ihren Betrieb auf unbestimmte Zeit einstellen und ihre 320 Arbeiter auf Urlaub schicken, da es ihr mangelt an Heizmaterial unmöglich war, den Betrieb weiter aufrechtzuerhalten.

Der Fabrik, die auf Rohstoffversorgung eingerichtet ist, konnte das notwendige Rohöl trotz rechtzeitiger Bestellung nicht geliefert werden.



„Kraft durch Einigkeit“-Gruppe  
Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP und Reichsleiter der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Robert Sey, inmitten einer jugoslawischen Trachtengruppe in Hamburg

sich die Bauindustrie in vollster Stagnation befindet.

In anderen Ländern, wie Italien, Deutschland, England wird diese Arbeitslosigkeit seitens des Staates, der Gemeinden und anderer Institutionen, welche verschiedene Arbeiten öffentlichen Charakters erteilen, aus dem Wege geräumt. Es ist ein festes Prinzip, daß die Vernichtung der wirtschaftlichen Stellen, den Lob der gesamten Nationalwirtschaft nach sich zieht. Die Intervention des Staates

und der Gemeinde wäre daher erforderlich, um die Kleinindustrie mit verschiedenen Arbeiten und Sicherungen zu versehen.

Der Staat, die Gemeinden, die Staatshilfsstellen etc. besitzen viele Unternehmungen, welche des Bitteren mit der Kleinindustrie eine unerlaubte Konkurrenz betreiben. Solchen Zweck verfolgen diese Unternehmungen, welche nicht einmal den Charakter öffentlicher Nützlichkeit beweisen können.

Das Arbeitsministerium müßte diese Unternehmungen einer genauen Revision unterziehen, um allene einzustellen, welche in der Kleinindustrie Konkurrenz und Arbeitslosigkeit verursachen.

Die Kleinindustrie befindet sich heute in einer äußerst drückender Lage. Viele Betriebe müssen die Arbeit einstellen, weshalb es erforderlich wäre, wenn die Senker unserer Wirtschaft, der Kleinindustrie den nötigen Schutz einzuräumen.



### Kurze Nachrichten

Laut einem amtlichen Ausweis zählte die evangelische Landeskirche in Rumänien am 31. Dezember 1939 400.633 deutsche Mitglieder.

Der große englische Frachtdampfer „Royal Niger“ ist an der schottischen Küste auf eine Mine gelaufen und gesunken.

Moskau widerlegt die Mobilisierung der Sowjet-Kriegsflotte auf dem Schwarzen Meer.

Die Stadt Budapest spendete Finnland 50.000 Pengä.

Die holländische Handelsflotte hat bisher 31 Prozent ihrer Tonnage verloren und 143 Mann kamen ums Leben.

Die 26-jährige Maramureser Frau, Anna Bologa, schenkte Drillingen, 3 gesunde Wubben, das Leben.

Norwegen hat mit Deutschland und England zu gleicher Zeit Wirtschaftsverträge abgeschlossen.

Gestern traf in England die erste kanadische Pilotentruppe ein. Ueber ihre Zahl wird nicht bekanntgegeben, da sie als militärisches Geheimnis behandelt wird.

In einer Kohlengrube bei Helligborg in Schweden wurden zwei versteinerte Fische gefunden, deren Alter auf 50 Millionen Jahre geschätzt wird.

In Traunau ist das 6-jährige Töchterchen des Landwirtin Anton Schantula gestorben.

Der griechische Frachtdampfer „Razablas“ ist im Ägäischen Meer in Sturm geraten und gesunken. Die Besatzung ertrank.

Der Staatspräsident von Uruguay hat trotz schärfster Opposition des Parlamentes und seiner eigenen Partei, die allgemeine Wehrpflicht eingeführt.

In Arab wurde gestern Frau Irene Schannen im Alter von 78 Jahren zu Grabe getragen.

Laut einer Verordnung des Innenministeriums müssen die öffentlichen Beamten in der Zukunft auch am Vormittag nach dem Sonn- und Feiertag amtierend.

Vor 700 Jahren (im Jahre 1240) wurde in Deutschland auf Veranlassung Kaiser Friedrich II. die erste Apotheke errichtet.

Der beste Beweis, wie sehr die Engländer keine Neutralität respektieren beweist, daß gestern Nacht wieder einige Flieger über Belgien geflogen sind. Ein Flugzeug mußte bei Brüssel notlanden.

### Neueste Opfer

des Todesringes um England

London. Ein englischer 4400-tonniger Dampfer ist seit 3 Wochen überfällig. Man rechnet damit, daß er an der englischen Küste gesunken ist. Geringfügig gab ein norwegischer 1700-tonniger Dampfer seit langem kein Lebenszeichen von sich, der sich aus New York gegen Holland und Belgien auf der Fahrt befand.

### Hitler spricht über Deutschlands Kriegsziel

## Sicherung seines Lebensraumes und Rückgewinnung seiner geraubten Kolonien

München. Samstag abends sprach Hitler anlässlich der 20. Jahreswende, daß er in einer größeren Versammlung zum erstenmal das Parteiprogramm entwickelte, er hatte damals etwa 2000 Zuhörer, in demselben Saale wie vor 20 Jahren. Nachdem er die Entwicklung der Partei in zusammenfassender Form dargestellt hatte, sprach er über deren Zielsetzungen. Dann betonte der Führer, wenn er in 1918 nicht ein einfacher Musiker, sondern der Reichszangler gewesen wäre, hätten die Westmächte nie gesiegt.

Wenn nun Chamberlain erkrankt, gegen die deutsche Welt-herrschaftsbestrebungen zu kämpfen, erreicht er im Reich keine Wirkung damit.

Deutschlands Kriegsziel ist: 1. seinen Lebensraum in jenen Gebieten zu sichern, die das Reich der Zivilisation erschlossen hat und der liegt in Mitteleuropa. 2. die Rückgewinnung der von ihm geraubten Kolonien.

Außenpolitisch befindet sich das Reich gegenwärtig in einer viel besseren Lage als in 1914.

Heute leben 3 Großmächte, die damals gegen Deutschland gekämpft hatten, mit ihm in enger Freundschaft, die jetzt eine wohlwollende Neutralität bekunden. Es sind: Italien, Rußland und Japan.

Mit Italien ist das Reich nicht nur durch die gemeinsame Weltanschauung verbunden, sondern die enge Freundschaft fußt auch auf dem Bewußtsein, daß die beiden Mächte auch in Zukunft aufeinander angewiesen sind. Rußland gegenüber hat sich das Verhältnis von Grund aus geändert, wofür die Tatsache

bürgt, daß er keine Halbheiten zu machen pflegt. Die warme Freundschaft zu Japan schließlich ist unverändert geblieben.

Zur Erreichung der Kriegsziele des Reiches steht eine bereit gut ausgerüstete Wehrmacht zur Verfügung, wie Deutschland noch nie eine hatte. Das hat sich im polnischen Kriege bewiesen und wird sich auch in der nahen Zukunft beweisen.

Das Reich wird den ausländischen Terror gerade so brechen, wie der inländische des demokratischen Geistes gebrochen wurde.

Es kann nicht sein, daß Deutschland diesen Krieg verliere, sondern es muß ihn gewinnen, auch wenn die andere Welt mit Teufeln voll wäre.

Die Vorsehung hat dem Reich bisher geholfen, wie sie vor einigen Monaten ihm geholfen hat, (er zielte dabei auf das Münchener Attentat) und wird auch in Zukunft helfen.

Die Rede des Führers wurde immer wieder durch stürmische Beifalls- und Sympathie-tuschgebungen unterbrochen.

## Fuchs in der Kirche

Eine Ueberraschung gab es im oberbayerischen Dorf Witttriching. Als der Mesner seinen abendlichen Rundgang durch die Kirche machte, entdeckte er in der Herjesulrippe einen ausgewachsenen Fuchs, der sich aus Angst versteckte.

Nach seiner Entdeckung eilte der Fuchs sofort auf den Mesner los und versuchte, ihn zu beißen. Erst nach längerem Kampf konnte man den Fuchs erlegen, der sich anscheinend auf der Flucht vor einer Erlebnistage, die in der Gegend stattgefunden hat, den ruhigsten Ort in dem

## Englands größtes Frachtschiff versenkt

Haag. (DNB) Der von einem deutschen U-Boot versenkte größte englische Frachtdampfer „Sultan Star“ (12.306 Bruttoregistertonnen) war mit einer großen Ladung Fleisch und Butter in England ungedulbig erwartet worden. Nach englischen Darlegungen hatte er außer vielen anderen

Werten 8000 Tonnen Fleisch und 1000 Tonnen Butter an Bord.

Auf die Volksernährung in England bezogen, bedeutet der Verlust dieses Schiffes einen Ausfall von zwei einhalb Tagen der Buttermilchration und den Verlust der Fleischration für mehr als drei Tage.

## Das Deutsche Landestheater in Arab, u. Santana

Arab. Wir berichteten bereits, daß das Deutsche Landestheater während seiner Banater Spielbauer auch in den

größeren Gemeinden des Araden Kreises und selbst in der Stadt Arab, je eine Vorstellung geben wird.

## Ein neuer Komet als Beruhigungsmittel entdeckt

Budapest. Ein ungarischer Sternforscher entdeckte aus der dortigen Sternwarte am 6. Jänner einen neuen Kometen, der seither 4-mal beobachtet werden konnte. Seine Entfernung von der Erde beziffert sich auf 147 Millionen Kilometer und legt seine Umlaufbahn in 5,5 Jahren zurück.

Am Dienstag, den 27. Feber spielt das Deutsche Landestheater in Arab und am Mittwoch, den 28. Feber in Santana. Aufgeführt wird in Santana „Die drei Eisbären“ und in Arab „Der Wissenswurm“.

Wir hoffen, daß jeder Deutsche sich diese Lustspiele des Deutschen Landestheaters, das jährlich nur einmal zu uns kommen pflegt, ansieht. Es zählt kommen pflegt, ansieht.

## S P O R T

Am gestrigen Sonntag wurden die ersten Landesmeisterschaftsspiele ausgetragen. Resultate:

- A-Siga
- Timisoara: Sportul Studentesc-COM 3:1 (1:0).
- Restia: UDR-Carpati 2:2 (0:0).
- Bucuresti: Venus-Dracul 7:1 (2:1). — Juventus-Ripensia 6:1 (2:0).
- Cluj: Unirea Tricolor-Victoria 3:1 (1:0).
- Galati: Rapid-Gloria CFR 7:1 (4:0).

Verlangen Sie in Kaffee- und Wirtschaften sowie Friseurgeschäften stets unser Blatt!

## Schweizer Kanal bis zum Adriatischen Meer

Berlin. Wie die „Westfälische Zeitung“ (HfN) schreibt, soll die Schweiz mit der Adria durch einen Kanal verbunden werden. Der diesbezügliche Plan wurde vom Mailänder Ingenieur Beretta entworfen. Laut diesem würde der Kanal

durch den Maggiore-See geführt werden und hätte eine Länge von 500 Kilometer. Es könnten darauf 800-tonnige Schiffe verkehren und die Herstellungskosten würden 1800 Millionen Pfund Sterling betragen.

## Christliches ungar. Tageblatt in Arab

Arab. Im Kreise der hier lebenden ungarischen Volksgruppen herrscht schon längst das Verlangen nach einer eigenen, christlichen Zeitung, die nicht von Fremdnationalen geschrieben und hergestellt wird. Dieser langjährige Wunsch scheint nun in Erfüllung zu gehen.

Für Anfang des kommenden Monats wird unter dem Titel „Uj Szó“ das erste christliche ungarische Tageblatt erscheinen. Als Hauptschriftleiter zeichnet Attila Zubab, ein Führer der jungungarischen Generation.

## Beginn der Parlamentsitzungen am 4. März

Bucuresti. Der Ministerrat hielt Freitag eine Sitzung und prüfte die letzten Gesetzesentwürfe, die der Erörterung der Gesetzgebenden Körperschaften vorgelegt werden sollen, die für den 4. März einberufen sind. Der Ministerrat prüfte dann die Fragen im Zusammenhang

mit den materiellen Differenzen zwischen dem Staat und den römisch-katholischen Organisationen und genehmigte den vom Volksgruppenminister vorgelegten Bericht über die Abfungen, die von einem gemischten Ausschuss vorgeschlagen worden waren.

## Das Deutsche Landestheater

spielt am:

27. Feber in Arab und

28. Feber in Santana

Aufgeführt wird in Arab der „Wissenswurm“ u. in Arabul-nou sowie in Santana „Die 3 Eisbären“

## Mehle Hanfanbau in Jugoslawien

Belgrad. In der Batscha scheint jetzt der Hanf zur wichtigen Industriepflanze zu werden. Der Ertrag pro Foch wird beim Hanfanbau auf 11.000 Dinar brutto geschätzt. Der Anreiz ist nun so groß, daß die Nachfrage nach Hanfsamen kaum mehr befriedigt werden kann. Der Hanf ist damit in Jugoslawien zu einer Art Schlagerartikel geworden.

Für das laufende Jahr kann — soweit Samen erhältlich ist — mit einer Rekord-Anbaufläche gerechnet werden. Schon jetzt klagen die Zuckerrübenzüchter darüber, daß der Anbau von Zuckerrüben bei den Landwirten keinen Anklang mehr findet

und daß die meisten Bauern auf den Hanfanbau übergehen wollen.

## Eine Daimler-Gedächtnisstätte

Stuttgart. Zum 40. Todestag des deutschen Erfinders Gottlieb Daimler wird am 6. März in unserer Stadt eine Daimler-Gedächtnisstätte eröffnet, und zwar in dem Gartenhäuschen in Bad Cannstadt, in dem Daimler den ersten Benzinmotor, das erste Motorrad und seinen ersten Kraftwagen konstruierte.

**Italien. Thronfolgerin**  
 gebat eine Prinzessin  
 Rom. Die Gattin des italienischen Thronfolgers schenkte gestern in Neapel einem gesunden Lichte sein Leben. Es wiegt 4 Kilogramm und wird Maria Gabriella heißen.

**Im englischen Todesring gesunken**  
 London. Gestern ist an der schottischen Küste ein englischer Dampfer mit 2260 Bruttoregistertonnen gesunken. Seine Besatzung wurde gerettet, doch erlitten 14 Mann Verletzungen.

**Sächs. Gemeinderichter ausgezeichnet**  
 Braubach. Unter sechs Gemeinderichtern unseres Komitates, die neulich mit dem „Kreuz für treue Dienste“ 3. Klasse ausgezeichnet wurden, befindet sich auch ein Sachse, Ortsrichter Michael Eichhorn aus Weinbau.

**Hitlers „Mein Kampf“ — russisch**  
 Amsterd. Laut Pressemeldungen wird die russische Uebersetzung Hitlers „Mein Kampf“ noch in dieser Woche erscheinen. Die auf Rußland bezüglichen Teile werden ausgelassen.

**Töblicher Stausflug am Muntele Mic**  
 Temeschburg. Gestern trug sich am Muntele Mic ein töblicher Unfall zu. Der Mitinhaber der hiesigen Speibitionsfirma Weiß und Löwinger, Rudolf Weiß machte mit einer Gesellschaft einen Stausflug am Muntele Mic. Beim Abflug rannte Weiß einen Baumstamm und wurde geradezu aufgespießt. Man brachte ihn nach Timisoara, wo er heute morgens starb.

**Wer will Seidenraupen-Eier?**  
 Um die einträgliche Seidenraupenzucht in je weiteren Kreisen zu verbreiten, werden an die Lehrer auch neuer unentgeltlich Seidenraupeneier verteilt. Gute Lehrer, die sich mit der Seidenraupenzucht beschäftigen wollen, mögen ihre Gesuche an die „Casa Scolare“ spätestens bis 15. März richten.

**Militärärzte müssen ausbilden**  
 Laut einer Anordnung des Großen Generalstabes müssen in Gegenden, wo die Militärärzte eingerückt sind, die Militärärzte der Bevölkerung zur Verfügung stehen.

**Wer nach England fährt...**  
 Unzählige Schiffe schluckte die See, unzählige kamen in Not. Wohl, du Frachter in Lub oder See, Wer nach England fährt, fährt in den Lob!

**Polen trotzte, und Polen verschwand**  
 Es schlug ihm die Schicksalsstund: Polen hielt sich zu England — Wer zu England hält, geht zu Grund! Und die Neutralen? Sie warten stumm:  
 Was wird das nächste sein? Wir hoffen, es spricht sich bald herum:  
 Wer bei England ist, ist allein!  
 Und wenn auch die britische Gulnee rollt  
 Und gar gewaltig wirbt,  
 Wert's auch, ihr alle in Englands Sold:  
 Des von England nimmt, der stirbt!

# Engl. Kriegsschiffe bestürmen Murmansk?

London. „Daily Mail“ weh zu melden, daß die englischen Kriegsschiffe bereits mit der Bestürmung des russischen Mor hajens Murmansk' begonnen haben. Diese Nachricht wurde bisher aus keiner anderen Quelle bestätigt.

# Großes Interesse Italiens am rumän. Petroleum

Belgrad widmet dem Constantinescu-Besuch in Sofia große Aufmerksamkeit  
 Rom. „Gazetta del Popolo“ betrachtet, welches großes Interesse Italien dem rumänischen Petroleum entgegenbringt. Ansonsten hofft man in Rom, daß der bisherige italienisch-rumänische Warenaustausch auf das Doppelte erhöht werden kann.  
 Belgrad. In der jugoslawischen Hauptstadt widmet man dem Sofioter Besuche des rumänischen Wirtschaftsministers und Bankgouverneurs, Mitita Constantinescu, große Aufmerksamkeit zu. Man erblickt darin den ersten, konkreten Schritt zur Durchführung der Beschlüsse der Balkan-Konferenz.

# Waffen immer rein und scharf halten

Kraakau. Der Oberkommandant der Wehrmacht, General von Brauchitsch, inspizierte vom 19. bis 22. Feber die Truppe im östlichen Polen und beehrte am Donnerstag Reichsgeneralkommandant Frank in Kraakau. Diefem wies er auf die unerlässliche Notwendigkeit der engsten Zusammenarbeit der Verwaltung und des Militärs hin.  
 Nachdem der Oberkommandant das Kraakauer Denkmal der in Polen gefallenen deutschen Soldaten betrauert hatte, verlieh er den Soldaten seinem Dank für ihre bisherigen Leistungen. Ausdruck und machte sie aufmerksam, ihre Waffen immer rein u. scharf halten.  
 Freitag nacht aber begab sich General von Brauchitsch ins Hauptquartier zurück.

# 711 ungarische konfessionelle Schulen in Siebenbürgen und dem Banat

Bucuresti. Die führenden Persönlichkeiten der vier madjarischen Kirchen Siebenbürgens hielten dieser Tage in Klausenburg eine interkonfessionelle Beratung über die Lage der madjarischen Schulen in Rumänien ab.  
 Aus den vorgelegten Berichten geht hervor, daß die madjarische Volksgruppe in Siebenbürgen und dem Banat heute über folgende konfessionelle Schulen verfügt: 4 theologische Akademien, 6 Lehrerbildungsanstalten, 1 Kinderkammerkinderschule, 4 höhere Landwirtschaftsschulen, 17 Lyzeen, 25 Gymnasien, 3 Handelsmittelschulen, 649 Volksschulen und 2 Lehrlingschulen, wozu dann noch die ungarischen Abteilungen in den Staatsschulen mit madjarischer Unterrichtssprache kommen.  
 Etwa zwei Drittel dieser konfessionellen Schulen werden von der reformierten Kirche unterhalten.

# Etwaiger Seekrieg mit den Westmächten wird nicht auf russischen Gewässern ausgetragen

Murmansk. Sabatschenko, der Sowjetvolkskommissar der Marine, der gegenwärtig in Murmansk verweilt, erklärte gestern, falls es zwischen den Westmächten und Rußland zum Kriege käme, würde dieser nicht auf russischen, sondern fremden Gewässern ausgetragen werden.  
 In London folgert man aus dieser Erklärung auf russische Angriffsabsichten zur See, wobei der Krieg sich auf englischen Gewässern abspielen dürfte.

# Entküppte Kindesleiche unter dem Schnee aufgefunden

Bei der Timisoaraer Staatsanwaltschaft traf eine Meldung aus der Gemeinde Komlosul-Banatean ein, daß dort im Hofe der Frau Maria Chitrolu eine entküppte Leiche eines ganz jungen Sproßlings gefunden wurde. Laut Feststellung des zum Tatorte gerufenen Arztes wurde der Sproßling vor drei Tagen zur Welt gebracht und kurz nachher unter dem Schnee verscharrt.  
 Dem Sproßling schienen Hunde das Haupt abgefressen zu haben, doch ist auch die Möglichkeit vorhanden, daß die Rabenmutter das Haupt des Kindes zerstümmelte. Der Verdacht richtet sich gegen das 24-jährige Mädchen Victoria Grosescu und wurde die Untersuchung in dieser Richtung ausgedehnt.  
 Die Mädchenmutter wurde einem Verhör unterzogen und gestand schließlich, daß sie es war, die das Kind in den Hof der Frau Chitrolu warf und es mit Schnee zubedeckte. Später schmeißte es noch auf die Stelle, so daß alle Spuren verwischt wurden.  
 Die ärztliche Untersuchung soll nun feststellen, ob das Kind lebend oder tot zur Welt kam. Die Rabenmutter wurde der Staatsanwaltschaft eingeliefert.

**Britische Fliegeroffiziere schaffen Kanonenfutter**  
 Wie aus Istanbul gemeldet wird, sind britische Fliegeroffiziere in der Türkei eingetroffen. Sie haben den Auftrag, türkische Piloten auszubilden.

**Nach drei Todesfällen — eine Geburt in Jofesdorf**  
 Während es in Jofesdorf — wie wir an anderer Stelle des Blattes berichten — drei Todesfälle gab, schenkte die Frau des Anton Eimer geb. Stefi Stadtfelder einem Mädchen das Leben, das in der Taufe den Namen Nanni erhielt.

**6000 deutsche Zivilgefangene vor englischem Sondergericht**  
 London. Wie die Zeitung „Daily Herald“ schreibt, sollen 6000 in England lebende Deutsche, die bisher verhältnismäßig unbehelligt blieben, neuerlich vor ein besonderes Gericht gestellt werden.  
 Es ist wahrscheinlich, bemerkt das Blatt, daß ein Großteil von ihnen in Konzentrationslagern interniert wird.

**Ungarisch-jugoslaw. Grenzgemeinder helfen einander bei Hochwassergefahr**  
 Budapest. Eine gemischte ungarisch-jugoslawische Kommission führt gegenwärtig in der ungarischen Stadt Großlantza über gemeinsame Verkehrrsagen. Man wurde bereits einig, daß bei Hochwassergefahr die beiderseitigen Grenzgemeinden einander unterstützen.

# Ein Gesetz das abgeändert werden muss

Unter der Ueberschrift „Ecksaumkeit. Man erblickt darin unverzüglich abgeändert werden muß“, meldet „Univerfal“, daß die Staatsanwaltschaft gegen vier Dorfmusikanten auf Grund Art. 48 des Gesetzes über den Schutz literarischen und künstlerischen Eigentums die Anklage erhoben habe, weil sie beim Dorfanzug in Dörfern verschiedene Musikstücke gespielt haben, ohne der Komponistenbereinigung... den Beitrag für das Urheberrecht zu zahlen.  
 Nachdem auch wir wissen, daß die eigentlichen Komponisten von den Musikanten am allerwenigsten bekommen und die Dorfmusiker überhaupt keine Berufsmusiker sind, haben auch wir schon bei östern betont, daß dieses Gesetz abgeändert werden muß.  
 Vor allem möchten wir unsere Dorfmusiker, die ja überhaupt keine Berufsmusiker sind, von dieser Last befreit wissen.

Chamberlain erklärte in Birmingham

# Deutschland muß den ersten Schritt tun

Es könnte zur Sicherheit Europas das meiste beitragen  
 London. Gestern hat Chamberlain in Birmingham gesprochen und verlieh seinem Vertrauen auf den Sieg Ausdruck. Als Hauptziel der Westmächte bezeichnete er die Aufrechterhaltung der Welt Herrschaft des britischen Weltreiches und die Verhinderung einer Welt Herrschaft Deutschlands, sowie die Verteidigung und die Rückgewinnung der Freiheit der übrigen Völker. Natürlich verstand er darunter nicht die Juden und die übrigen gemischten englischen Kolonialvölker, sondern nur die Tschechen und Polen. Dafür möchte aber Deutschland Garantien bieten, weshalb es den ersten Schritt tun muß.  
 England und Frankreich vermögen und wünschen auch nicht, die Verantwortung in Europa allein zu bewerkstelligen, sondern dabei müssen auch andere helfen. Mit ihrer Hilfe könnte dann auch die Abrüstung durchgeföhrt werden. Diese könnte so sicher verwirklicht werden, wie sicher der Nacht der Tag folgt.  
 Zur Sicherheit Europas könnte Deutschland das meiste tun.  
 Würde es dies tun, möchten ihm zur Befestigung seiner wirtschaftlichen Schwierigkeiten nach dem Kriege auch die übrigen Mächte beihilflich sein. (Deutschland hat nie darum angefleht. Unmerk. d. Schriftl.)  
 „Die Ausgestaltung der Zukunft“, sagte Chamberlain, „hängt nicht von uns ab“, aber England wird alle Kräfte seines Weltreiches aufbieten, bis die Sicherheit erlangt ist.

Wochenbericht

Das ist ein Bech, 's ist wirklich klar und nimmermehr zum fagen; ein jeder weiß das Glatteis war, in allerjüngsten Tagen.

Kleine Anzeigen

1 Neu das Wort, setzgedruckte 2 Lei, Leinwa Anzeiger 16 Lei. Der Preis ist voraus zu bezahlen.

Weiß und Götter

Schroter für Motor- und Handantrieb

Junger Fleischhauer- oder Wurstlergehilfe findet Arbeit bei Anton Paul, Fleischhauer, Varias.

In Samnicolaui-Mie (Kleinanknikolaus) ist das Haus Nr. 212 zu verkaufen.

Vom Militärdienst befreiter Steinmetz (reservat), kann vorzüglich Granit und Marmor grabieren, sucht Stelle. Josef Erhardt, Bulgarus (Sub. Timis-Lorontal).

25 Tsch Feld zu verkaufen. Dieckla, Sanpetru-german No. 321. Sub. Timis-Lor.

Ein Wiener Flügel, gebraucht, um 9000 Lei zu verkaufen, bei Behrer Peter Weinschrott, Sata-Mare sub. Timis.

Strohelevator, 8-10 Meter lang wird zu kaufen gesucht. Josef Rapp, Engelsbrunn No. 101 (Sub. Arab).

1 Eisenkassette, 200 und 400 Liter groß, zu verkaufen. Arab, Str. Cantacuzino No. 19

Ein flaches Billardtisch aus Marmor und eine komplette Gasthaus-einrichtung zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung des Blattes.

16-jährige Studentin aus der Provinz sucht ab 1. März bei besserer deutschen Familie in Arab Post und Quartier. Adresse in der Verwaltung des Blattes abzugeben.

Hildas Kochbuch

mit mehr als 100 Rezepten und Kochrezepten enthält jede Kunst, Köchle oder Köchle.

Preis nur 25.- Lei

zu haben bei jedem Buch- und Briefverleger oder gegen Voreinsendung des Betrages in Banknoten (ausgütlich 5 Lei für Porto) direkt beim PHONIX-Verlag

PHONIX-Verlag Wien, Maria Theresia No. 2

Mit Minderjährigen darf man keine Geschäfte machen

Der Araber Juwelier Ladislaus Kun kaufte von dem minderjährigen Sohn eines Wafarrers aus dem Banat 7 Napoleon-Goldstücke um 21.000 Lei. Der Wert der Goldstücke beträgt heute jedoch 60.000 Lei.

Arbeit der Kriegsgefangenen im Reich wird bezahlt

Von deutscher maßgebender Stelle werden Mitteilungen über die Beschäftigung der polnischen Kriegsgefangenen veröffentlicht. Bereits in der zweiten Septemberhälfte 1939 wurden die ersten Kriegsgefangenen als Arbeitskräfte in der Landwirtschaft eingesetzt.

Bauern erhalten Zugvieh vom Militär

Das Ackerbauministerium macht die Landwirte darauf aufmerksam, daß sie sich für die Durchführung der Frühjahrsarbeiten auch an die in ihrer Ortschaft oder Umgebung stationierten Truppenteile des Heeres um die Bereitstellung von Zugvieh wenden können.

Vater von 11 Kindern gestorben

In Jofesdorf ist Alexander Perles im Alter von 71 Jahren gestorben. Er hinterließ seine Frau und 11 lebende Kinder, die alle versorgt sind.

Stierfang mit Lasso in Werschetz

Werschetz. Ein Stier, der zur Schlachtbank geführt werden sollte, wurde plötzlich scheu und raste blindwütig durch die Straßen der Stadt, mehrere Passanten niederstoßend, die nicht rechtzeitig zur Seite springen konnten.

Die Heilwirkungen des Schnees

Dem Schnee muß in mancherlei Hinsicht geradezu eine heilsame Wirkung zuerkannt werden. Wir wissen alle, daß Stürmungen mit Schnee bei erkrankten Menschen das Beste ist, eine neue und rasche Durchheilung unserer Haut herbeizuführen.



Hans M-r, Semlat. Die „Solagra“ A. G. hat ihren Sitz in Bula-ref, Str. Atena Nr. 11/II. Das Gründungskapital dieser Gesellschaft beträgt 10 Millionen Lei.

Franz R-n, Johannisdorf. Statistiker haben ausgerechnet, daß ein Mensch im Alter von 70 Jahren folgende Mengen an Lebensmitteln verzehrt hat: 12.705 Kilo Brot, 6400 Kilo Fleisch, 10.220 Kilo Gemüse, 25.550 Liter Wein, 5110 Liter Milch, 2050 Kilo Früchte und 490 Kilo Salz.

Peter S-n, Pantofa. Die Erträge dieser Acker und Wiesen werden in jedem Jahr erheblich durch Unkraut gemindert. Das Unkraut, das sich sehr schnell ausbreitet, nimmt den Ackerfrüchten Raum weg und entzieht dem Boden viele Nährstoffe.

Matthias Sch-1, Jahrmarkt. Rechtlich ist die Schuld durch die Konkordierung nicht bezahlt, weil sie eben bis zum Stichtag weder von Ihnen noch von der Frau angemeldet wurde.

„Handwerker“, Buglask. Vorgetragen für das Jahr 1940-41 wurde nur die Feld und Haussteuer, keinesfalls aber auch die Steuer für Handel, Gewerbe, Industrie etc. so daß Sie unbedingt bis Ende dieses Monats eine Steuereinkommensmeldung einreichen müssen.

Josef R-n, Bozovits. Der Dnjepr-Kanal welcher das Schwarze Meer mit der Ostsee verbinden soll von Odeffa aus dem Schwarzen Meer auf dem Dnjepr bis über Kiew und von dort auf dem durch einen Kanal verlängerten Seitenfluß Prjpyet bis Dnestr-Bitowsk gehen.

Josefine M-r, Rigosch. Gänsetier sind nicht sehr empfindlich gegen längeres Lagern. Da die Gänse wohl bereits jetzt legen, felsen aber schon brüten, müssen die Eier gesammelt und bis zu Beginn des Brütens aufbewahrt werden.

Adolf Hitler: Wir haben uns eine Wehrmacht aufgebaut — das kann ich ja ruhig heute aussprechen — wie es eine bessere in der Welt nicht gibt.

Eustiges

Das Familienbett Gelegentlich einer Truppentonzentrierung gab es in einem Dorf große Einquartierung. Ein junger Leutnant bezog bei einem wohlhabenden Bauern Quartier.

Falsch verstanden Ein regierender Fürst beehrte einmal eine Kleinstadt mit seinem Besuch. Der Fürst war ein wenig verbös und leicht reizbar, und so geriet er sogleich in allerhöchsten Zorn, als der Stadtbartier ihn beim Rasieren verletzete.

„Das kommt vom Saufen!“ schrie er den Haarfriseur wütend an. Der Barbier nichts ahnend antwortete: „Ja, wohl, ganz meiner Meinung, Herrheit: vom Saufen. Das macht die Haut so spröde!“

Schlechte Augen Im Jahre 1787 wurde Professor Engel zum Oberdirektor des königlichen Theaters in Berlin berufen. Engel war ein anmaßender und grober Mann, der seine Schauspieler oft sehr unhöflich behandelte.

Einmal kam er aber an den Unrechten. Das war, als der Schauspieler Ungelmann bei einer Probe wegen eines Augenleidens eine Wunde über dem linken Auge trug. „Sie sehen wohl nur alles halb?“ fragte Engel ihn höhnisch.

Eine Muster-Ehefrau

Die neunjährige Susi spielt mit Begeisterung Theater. Bei jeder nur passenden Gelegenheit beglückt sie uns mit einer selbst zusammengestellten und ausgedachten Aufführung, wobei sie dann immer die Heldin ist und ihr Bruder Fritz der Held.

Ich zerbrech' mit den Kopf



Über ein funderbares Ding, mit welchem die Engländer den Krieg zu gewinnen hoffen. Die englischen Militärbehörden probieren nämlich...

Über zwei bestialische Mädchen, die ihre eigene Mutter anzündeten. Der Gerichtshof von Galatz hat die 19-jährige Soana Dumitrescu und ihre 18-jährige Schwester Parasciova zu mehrjähriger Gefängnisstrafe verurteilt...

In welcher gemüthlicher Weise die Engländer sich den Krieg an der Westfront vorstellen. Laut einer Meldung aus Haag gerieten die Offiziere eines englischen Lanfbataillons in große Aufregung, als sie bei Kontrollen in den letzten kalten Nächten...

Mit welcher Entschiedenheit Iran nun plötzlich jeden Anaphetismus aus der Welt schaffen will. Die Regierung hat nämlich ein Gesetz erbracht, laut welchem es innerhalb einem Jahr keine erwachsene Menschen mehr im iranischen Staat geben darf...

Über einen verhängnisvollen Lauf zweier Koffer. Ein junges Mädchen, das in den letzten Tagen von Wien nach Weidorf fuhr, hatte während der Reise mit einem Soldaten geplaudert. Beim Aussteigen war der Soldat dem Mädchen bedürftig und bot ihm den Koffer aus dem Zug. Nur leider den falschen! Das Mädchen bekam, als es zu Hause den Koffer öffnete, einen wahren Schrecken. Es fand in ihm statt seiner seidenen Wäsche gute, aber derbe Soldatenkleider, mit denen es nun nichts anfangen kann...

In London Befürchtet man

Russischen Vorstoß gegen Indien

Generalstabler der Westmächte sind schon sehr nervös

London. In englischen Kreisen ist man den Ueberzeugung, daß im Frühjahr an der europäisch-asiatischen Grenze einschneidende Ereignisse zu erwarten sind.

Die Anwesenheit von Truppen aus Australien und Neuseeland im Nahost, wird als ernste Mahnung an Deutschland und Rußland bezeichnet. Betreffs der russischen Truppenzusammenschlingungen im Kaukasus u.

seiner Nähe meint man, daß Rußland sich im Frühjahr nach Süden einen Weg öffnen will, mit dem Ziele Iran und die Türkei.

Man hält es aber auch nicht ausgeschlossen, daß Rußland nach Indien vorstoßen will.

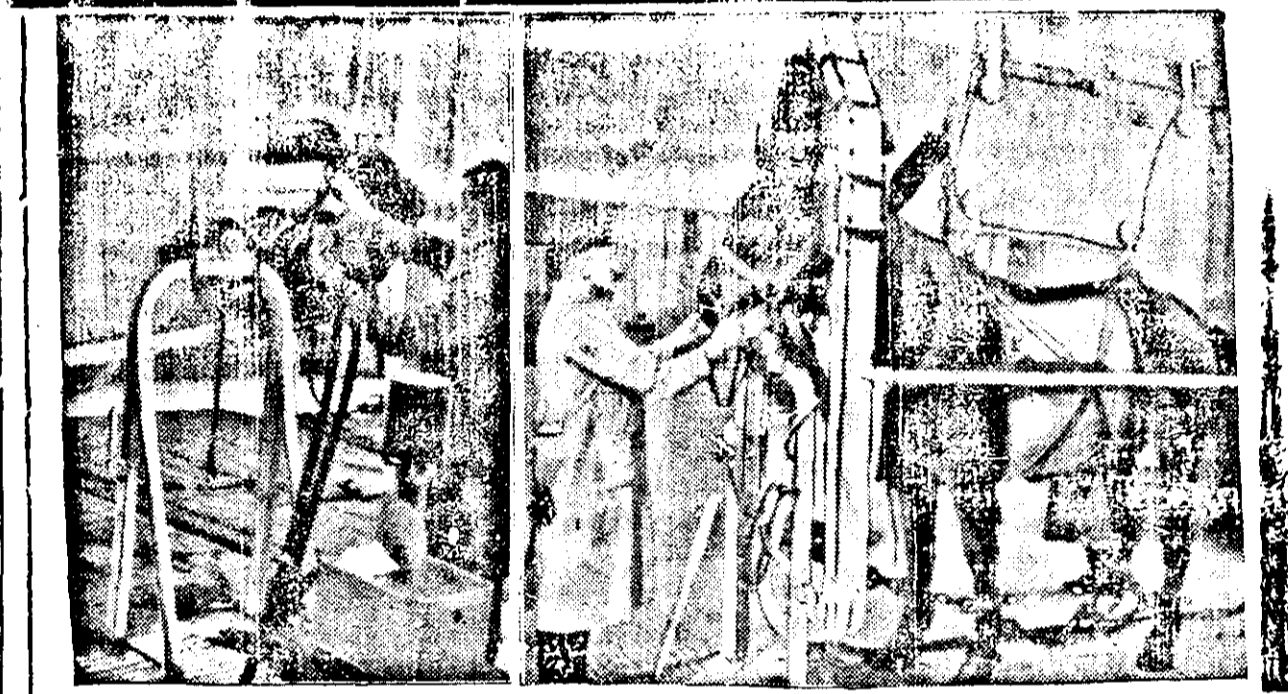
Allerdings behauptet man in den Hauptstädten der Westmächte, daß ihre Generalstabler alle Mög-

lichkeiten in Betracht ziehen und der Stunde der Latenz harren.

Die Türkei, so wird gesagt, war bisher ein Faktor des Friedens,

doch könnte an dieser Politik auch geändert werden.

Ansonsten glaubt man kaum, daß Rußland selbst angreifen wird, ehe die finnische Frage im günstigen Sinn erledigt ist.



Besuch in einem Pferdelazarett

Hier wird jedem kranken Pferd alle erdenkliche Hilfe zuteil, damit es im

Dienste der Soldaten voll einsatzfähig bleibt. Auf unseren Bildern sieht

man, wie ein Pferd zur Bormahme einer Operation in den Stippstand gebracht wurde, wo dann unter Einwirkung der Narkose die Operation erfolgt.

Sowohl die Finnen, wie die Russen melden Sieg

Helsinki. Auf der karelistischen Halbinsel haben die Finnen mehrere feindliche Angriffe abgeschlagen und 17 russische Kampfwagen vernichtet.

der russischen Heeresleitung haben die roten Truppen im Laufe des gestrigen Tages neuerdings 26 Widerstandsnester der Finnen, darunter 19 Betonbunker, erobert.

Zwei undankbare Gastprofessoren schimpfen

Bucuresti. Nach dem „Universul“ haben sich nun auch „Curentul“ und „Semnalul“ mit dem Fall des französischen Gastprofessors Thomas von der Clujer Hochschule beschäftigt, der die Gastfreundschaft von Rumänien schlecht lobt, indem er als Ergebnis eines 15-jährigen Aufenthaltes in einem Buche „Die Rumänen, unsere Verbündeten“ alles nur denkbar

Schlechte über die Verhältnissen in unserem Lande und das rumänische Volk veröffentlichte. „Semnalul“ wendet sich ferner auch gegen den italienischen Gastprofessor Billo Cialdea, der 3 Jahre lang an der Handelshochschule in Cluj italienisch unterrichtete und, nach Italien zurückgekehrt, auch nichts Günstiges zu tun hatte, als in einem 170 Seiten starken Buch für die Revisionsforderungen gegen Rumänien einzutreten.

Beset und verbreitet die „Arader Zeitung“.

auf welche Weise er die seidene Damenväsche am besten zur Geltung kommen läßt.

ob die in dem jetzigen Krieg herzeit noch neutralen Staaten, ihre Neutralität bis zum Kriegsende beibehalten können. Möglich kommt nämlich an die noch nicht in den Krieg verwickelten Staaten die Anforderung zur wirtschaftlichen oder militärischen Hilfeleistung. Einzelne Kleinstaaten sind in den Kriegsläufen bereits als Aufmarschgebiet für die kommende Offensiv vorzugehen, andere in die eine oder andere Interessensphäre eingeteilt. Wenn es

und wer nicht mitgeht, wird ausgegangen. Bis zum heutigen Tage konnten die neutralen Staaten in kleinerem oder größerem Maße ihre Neutrals Selbständigkeit behalten. Aber die Zeit schreitet auch bei ihnen vorwärts. Jeder vergangene Tag bedeutet einen Schritt, der Gefahrentagen. Deshalb fürchten sie sich vor dem Morgen geradeso, wie jene, die den kommenden Tag mit der Waffe in der Hand erkämpfen wollen. Es soll uns daher nicht wundern, daß es Millionen Menschen gibt, die der schrecklichen Kälte, die uns heuer beschert war, beten: „Nieber Gott, laß es doch noch lange nicht Frühling werden!“

Schachturnier in Dobrin

In Dobrin fand im hiesigen Gasthause zwischen dem Teremiamarer und Dobriner Schachverein ein Turnier statt, an dem sich insgesamt 14 Spieler beteiligten. Teremiamare legte mit 26½ gegen 13½ Punkten.

Gleichhaltung der zwei bessarabischen Zeitungen

Wir lesen in der „DB“ vom 21. B. M.: Nach der letzten Neuregelung wird die „Deutsche Zeitung Bessarabiens“ nicht mehr gedruckt. Alle Leser der „DB“ erhalten in Zukunft das „Deutsche Volksblatt“ zugesandt, das fortin dreimal wöchentlich erscheinen wird. Wir bitten die ehemaligen Leser der „DB“ hinsichtlich sich mit ihren Wünschen und Forderungen an die Schriftleitung, bzw. an die Verwaltung des „Deutschen Volksblattes“ zu wenden.

Toll ohne Kosten

Am Beginn der Befreiungskriege kamte Bücher unerschwinglich vorwärts, so daß selbst die Verbündeten in Aufregung gerieten und ihm Umkehr anempfohlen. Da kamen sie aber beim „Marshall Vorwärts“ über den. Er gab die Antwort: „Die Narrenspotten der Diplomaten und das Notenschmierer müssen nun mal ein Ende haben. Ich werde den Toll ohne Kosten schlagen!“

20 Mediascher Zuchtstiere für den Galmagiuer Bezirk

Arad. Gestern sind die von der Landwirtschaftskammer für den Galmagiuer Bezirk in Mediasch angekauften 20 Zuchtstiere angekommen, die sofort an ihre Bestimmungsorte weitergeschafft wurden. Die Zuchtstiere wurden in den einzelnen Gemeinden verteilt und sollen zur Auffrischung der sehr herabgekommenen Viehzucht im Galmagiuer Bezirk dienen.

Ausnit hat die Reschitzawerke um mehr als 500 Millionen Lei verkürzt

Bucuresti. In dem Prozeß, der derzeit gegen den ehemaligen Direktor der Reschitzawerke geführt wird und verläufig noch einige Tage dauert, erhoben die Reschiza-Werke gegen Mag Ausnit folgende Forderungen:

- 1. Rückgabe der Litres der Anleihe aus dem Jahre 1931, deren Nennwert 18 Millionen 53.000 französische Franken ausmachte.
2. Sollte Ausnit die Wertpapiere nicht mehr aufstreifen können, hat er für die Litres und die Kupone 114 Millionen 697.284 Lei zu bezahlen.
3. Vergütung des Schadens, der durch die Entfremdung der Wertpapiere dadurch entstand, daß sie von der „Resita“ nicht vermerkt werden konnten: 10 Millionen 346.405 Lei.
4. 152 Millionen 814.958 Lei als Vergütung für die 142.500 engl. Pfund, die er sich von der Metal-Unit und der „Titan-Radrag-Calan“ aneignete.
5. 50.000 engl. Pfund oder 10.373.000 Lei, die er sich bei einer anderen Transaktion aneignete.
6. 5.066.750 Lei. Sobiel machte der Gewinn aus, den er durch eine Spekulation mit 25.000 engl. Pfund erzielte und in die eigene Tasche steckte.
7. Rückgabe von 28.000 engl. Pfund. Sobiel macht der Restbetrag von 150.000 engl. Pfund aus, mit dem er nach einem

Kompensationsgeschäft nicht verrechnete. Kann er in Fund nicht verrechnen, soll er 24 Millionen 645.880 Lei dafür bezahlen.
8. 27.399.089 Lei als Wiedergutmachung des Betruges bei einem anderen Devisengeschäft.
9. 155 Millionen 247.819 Lei. Dies ist der Schaden, den er der „Resita“ bei dem Ankauf im Ausland von Aktien zufügte. Insgesamt sind dies 500 Millionen 591.185 Lei.
Außerdem verlangt die „Resita“ noch einen Leu als moralischen Schadenersatz für die Dokumentenfälschung, die Mag Ausnit sich zuschulden kommen ließ.
Laut einer Zeugenaussage bezog Ausnit von den Reschitzawerken als Verwaltungsdirektor monatlich 150.000 Lei und eine 4,5 prozentige Beteiligung am Reinertrag als Direktionsmittel, was mehr als zwei Millionen Lei jährlich ausmachte.
Außerdem wurde noch der Privatsekretär, der nur Ausnit zu seiner alleinigen Verfügung stand, mit 20.000 Lei monatlich bezahlt. Der Privatsekretär, Edoard C. Rosin, leitete der Reschitzawerke keinerlei Dienstleistungen ab. Weiteres bezahlte die Reschitzawerke die Hälfte des Gehalts eines Chauffeurs, während die Metal-Unit für die andere Hälfte der Bezahlung aufkam.

# Zuchtvielmärkte im Arader Komitat

Seitens der Arader Landwirtschaftskammer werden in nachstehenden Gemeinden und für folgende Zuchtvielmärkte abgehalten:

- Am 28. Feber in Gornj für Simmentalerstiere und Mangalika-Eber.
- Am 1. März in Buteni für Simmentalerstiere und Mangalika-Eber.
- Am 2. März in Pancota für Nonius-Hengste, Simmentaler-Stiere und Vorkfir-Eber.
- Am 5. März in Chifineu-Cris für Nonius-Hengste, Simmentaler-Stiere, Mangalika- und Vorkfir-Eber.
- Am 7. März in Vecica für Nonius-Hengste, Simmentaler-Stiere und Vorkfir-Eber.
- Am 9. März in Arad für Nonius-Hengste, Simmentaler-Stiere, Mangalika- und Vorkfir-Eber.
- Am 12. März in Barzaba für Simmentaler-Stiere u. Mangalika-Eber.

# Puhmann-See mildert rasch auch stärksten HUSTEN

Auch für Kinder! — Alle Apotheken führen ihn. Original-Verpackung Lei 108.— und 144.— Depot: „Digitalis“, Draht Nr. 842.

# Amerika bringt Friedenspalme

Amsterdam. Wie man in maßgebenden holländischen Kreisen weiß, wird der gewesene Ministerpräsident Colijn mit Welles in Deutschland zusammenkommen, um ihm dort seinen Friedensplan zu überreichen. Man ist der Auffassung, daß dieser Friedensplan für alle Parteien annehmbar wäre.

# Weißwäsche im Werte von 10.000 Lei gestohlen

Der Arader Advokat Dr. Adalbert Schannan erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß in der vergangenen Nacht in seine Waschküche eingebrochen und Weißwäsche im Werte von 10.000 Lei gestohlen wurde.

# Mannerheim übernahm das Kommando vor Viborg

Helsinki. Da der Russen erstes Kriegsziel die Eroberung von Viborg, als der Schlüssel zum Bosphorus ist, wurden vor Viborg starke finnische Truppen zusammengezogen, über die General Mannerheim das Kommando persönlich übernommen hat. Man rechnet damit, daß die Russen dort demnächst eine großzügige Offensive unternehmen.

# Wissen Sie es?

Wolfram von Eschenbach, der größte deutsche Dichter des Mittelalters, konnte, wie er selbst zugab, weder lesen noch schreiben, alle seine Reime hielt er im Gedächtnis fest.

In das menschliche Auge ans Dunkel gewöhnt, so sieht es 1500 mal mehr als im Hellen.

Eine Milde macht mit ihren Nadeln 15.000 Bewegungen in der Minute

In den Orangen- und Mandarinenländern Chinas und Japans werden fleischfressende Ameisen als „Wahlkäse“ angepöbeln, die Käufe, Käfer und anderes Ungeziefer zu vertilgen haben.

# Träume sind Schäume Und dennoch sind Sie neugierig auf die Bedeutung Ihres unruhigen Traumes Das große Traumbuch

Ist alle Träume und kostet nur 15 Lei. An haben bei den Volksblattverkäufern in den Gemeinden oder gegen Voreinsendung des Betrages (zusätzlich 5 Lei Porto) in Briefmarken, direkt vom **W. H. S. I. G. Buchverlag, Arad, Plaza M. K. 2**

# Wieder Bombenanschläge in Kroatien

Ugram. Samstag abend sind in sechs Ugramer öffentlichen Telefonkabinen zu gleicher Zeit Höllemaschinen explodiert. Zum Glück forderten die Sprengschläge keine Opfer.

Die Polizei nahm mehrere verdächtige Personen in Haft.

Man glaubt, daß es sich um einen Akt kroatischer extremistischer Rache handelt.

# Unsere Knebelnote

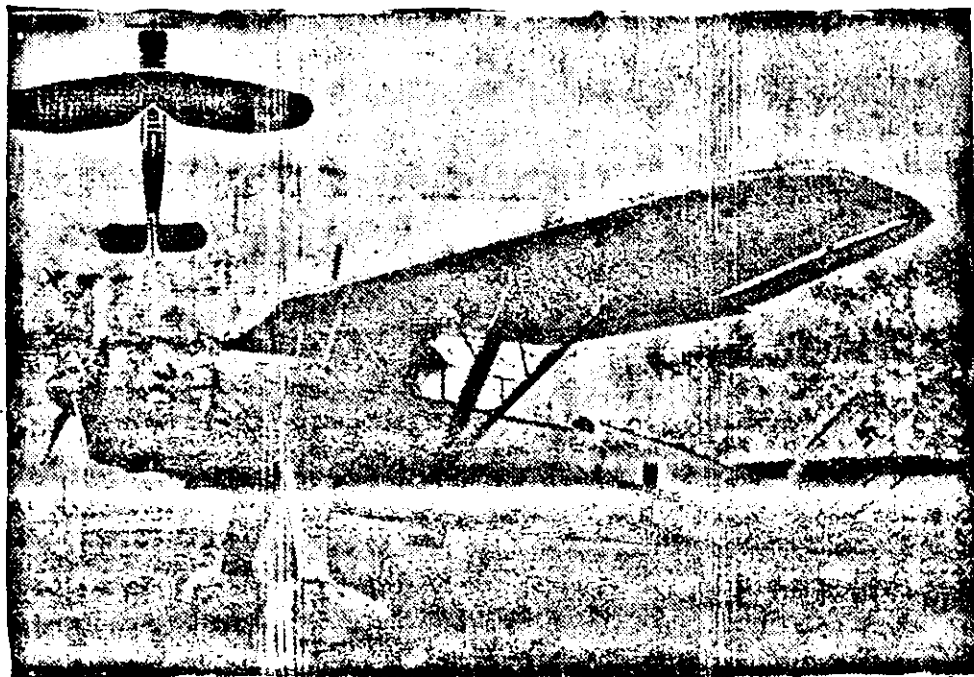
# Parole... Streng geheim

General George Washington, der spätere Sieger im Unabhängigkeitskrieg der USA gegen England, revidierte einmal persönlich zu nächstlicher Stunde die Posten um sein Lager. Denn es war ihm zu Ohren gekommen, daß die ausgeherten Posten — zum großen Teil noch junge, wenig geschulte Soldaten — ihre Instruktion nur sehr unvollkommen erfüllten.

Ein Regimentschef ruft den General bei dessen Rundgang an: „Wer da? Gib Lösung!“ Der General will den Mann auf

die Probe stellen. Drum gibt er falsche Parolen.

General: „Reizburgh!“  
Regimentschef: „Nein!“  
General: „Wesford!“  
Regimentschef: „Nein!“  
General: „Charleston!“  
Regimentschef: „Nein!“  
Da verliert der Regimentschef den höchsten Kommandierenden längst erkannt hat, die Gebüh. Und er sprudelt heraus: „Hören Sie, Major Washington, was ich sagen! Hier niemand passieren dürfen, ehe nicht „Cambridge“ sagen!“



Die Maschinen der erfolgreichen deutschen Luftwaffe  
Genschel HS 128

Verwendungszweck: Nahausflärer. Der Nahausflärer erkundet in unmittelbarer Zusammenarbeit mit dem Meer einzelne Frontabschnitte und wird zum Einschleichen der Artillerie eingesetzt. Er fliegt einzeln und in mittleren Höhen. Besatzung: Flugzeugführer und Beobachter. Kenn-

zeichen: Hochdecker, abgestrebt, festes Eindein-Fahrgestell, Ganzmetallkonstruktion, luftgekühlter Sternmotor. Links: Der Schattenriß der HS 128.

# Die nordischen Staaten wollen vermitteln

London. In hiesigen politischen diplomatischen Kreisen sagt man das Ergebnis der Konferenz der 3 nordischen Außenminister in folgenden 2 Punkten zusammen:

1. Die nordischen Staaten werden zu einem Frieden zwischen Finnland und Rußland all ihren Einfluß aufbieten, doch

übernehmen sie nicht die Vermittlerrolle, sondern wollen Deutschland für diesen gewinnen.

2. Die nordischen Staaten haben beschlossen alle interessierten Fragen gemeinsam zu besprechen, so auch den „Alma“-Fall, dessen friedliche Lösung sie hoffen.

Das billigste Leichenbestattungsunternehmen **Gebrüder Klug**  
Eigene Erzeugnisse. — Arad, Vul. Reg. Ferdinand 87. Tel. 14-20.  
Aradul-nou, Calea Banatului. Telefon: 70-22.

# Abgestürztes englisches Flugzeug setzt drei Häuser in Brand

Paris. Die Sabas-Agentur meldet aus London, daß in Worlington ein Flugzeug in der Stadt abstürzte und zufolge Motorexplosion in Brand geriet. Dabei setzte es ein Haus in Brand. Als er dann von diesem herabstürzte und auf der Straße an ein Auto stieß, fing auch dieses Feuer. Das Flug-

zeug rollte aber weiter bis an eine Autogarage auf der anderen Seite, so daß dort noch 2 Häuser in Flammen aufgingen.

Ein Mann, eine Frau und 2 Kinder erlitten schwere Brandwunden, das Flugzeug selbst aber verbrannte zu Kohlen.

Achtung Musikkapellen! Notenpapier für Marsche, 10-reihig, in Bücheln zu 10 Blätter gebunden, Lei 18 das Stück u. normales Notenpapier Lei 2 per Bogen zu haben in der „Phönix“-Buchdruckerei, Arad.

# Argentinien weist englischen Protest zurück

Es handelt sich um die „Admiral Graf Spee“-Besatzung

Buenos Aires. Wie kürzlich berichtet, wurde die aus 500 Offizieren und Mann bestehende Besatzung des „Admiral Graf Spee“ in Argentinien bei deutschen Firmen in bezahlte

Stellen untergebracht. Der englische Gesandte legte nun dagegen bei der argentinischen Regierung dringendsten Protest ein, doch wurde dieser kurzweg zurückgewiesen.

# Salz als Baumaterial

In dem städtischen Wieselka, in Westpolen, gibt es eine unterirdische Kirche, konstruiert in den Salzbergwerken, denen das Städtchen seinen Ruhm und seinen Reichtum verdankt. Solche unterirdische Kirchen in Grotten angelegt, gibt es eine ganze Menge namentlich sehr alte, die aus den Zeiten der Christenverfolgungen stammen. Was die unterirdische Kirche von Wieselka aber auszeichnet, ist, daß das Material, in dem sie sich

befindet, auch ihr einziges und ausschließliches Baumaterial ist. Mauern, Säulen, Altar, Bänke, Statuen das Christuskreuz über dem Altar die Weichstühle, — alles ist aus Salz gehauen worden. In Wieselka werden die Kinder in Laufbeden aus Salz getauft, und der Kirchenchor nimmt auf einer Estrade aus Salz Platz. Nur die Orgelpfeifen machen eine Ausnahme, — für sie mußte man Metall verwenden.

**URANIA-KINO, ARAD,**  
Telefon 12-32

Das ausgezeichnete französische Filmereignis:

**Die unvergeßliche Frau**  
Mit Fernand Gréber u. Mimi Perle.

Um 5, 7.15 und 9.15 Uhr.

# Arader Fleischhauer verlangen Preiserhöhung

Die Arader Fleischhauer verlangen Erhöhung der Rindfleischpreise um 4.— Lei das Kilo, weil sie für Rindfleisch sehr hohe Preise bezahlen müssen.

# Amerika weicht aus

Washington. Wegen des letzten Postraubes der durch die Engländer auf den Bermudainseln an den deutschen Postsendungen verübt wurde, hat die USA-Regierung beschlossen, daß die USA-Flugzeuge diese Inseln vom 15. März an künftighin meiden werden.

# Ung. Regierungslieg bei Erntewahlen

Budapest. Gestern fanden in 2 Bezirken Erntewahlen statt, die mit dem Sieg der Regierungskandidaten endeten. In einem war ein Pfeilkreuzler, im anderen aber ein Parteiloser der Gegenkandidat.

# Aber Viborg läßt sich nichts hören

Stockholm. In den letzten Tagen läßt sich über Viborg nichts hören. Die finnischen Blätter bringen bloß Bilder, die die Verheerungen in der Stadt darstellen, die durch die russischen Fliegerbomben verursacht wurden.

# Ausnahmeweise Hasen flüchten in die Dörfer

Lima. Die Hasen, die im Freien zufolge Eis und Schnee keine Nahrung finden, flüchteten nun in die Dörfer. In Mosnita wurden diese durch die Kinder zusammengefangen. Auf Anordnung des Gemeindevorstandes mußten die Hasen, die für sie Jagdverbot besteht, im Gemeindefeld abgeliefert werden. Sobald das Wetter es erlaubt, werden sie wieder freigelassen.



**Zuversichtlich lächeln, Herr Chamberlain!**

Sie müssen immer Siegesgewißheit und Zuversicht zeigen, auch wenn es Ihnen einmal, wie bei Ihrer Rede im Londoner Rathaus am 9. Januar, von der dieses Bild berichtet, sehr schwer fällt!

In dieser Ansprache nämlich wurde die Hilflosigkeit Chamberlains, die bisherigen Mißerfolge seiner Regierung zu veranschaulichen, höchst offenkundig. Sie zeichnete sich durch schwerste Resignation aus, endete jedoch nicht ohne den üblichen Phrasentatzen von der Mission Englands zur Rettung der Zivilisation

**Matheis bricht's Eis...**

Arad. Matheis hat gestern seinem Namen alle Ehre gemacht und hat bei 13 Grad Mittagswärme fleißig das Eis gebrochen. Wir wollen hoffen, daß er seine Eisbrecher-Arbeit auch in den folgenden Tagen mit demselben Fleiß fortsetzen wird. Es ist die höchste Zeit!

**300.000 Lei Strafe wegen 5 Lei**

Bucuresti. Das Buchengericht hat in seiner Sitzung vom 19. Februar den Verband der Landwirtschaftssyndikate zu 300.000 Lei Strafe verurteilt, weil er Sonnenblumenöl um 5 Lei über den durch Ministerialverordnung festgesetzten Höchstpreis von 47 Lei verkauft hatte.

**Strandräuber!**

Vor Englands Küste zerknallen viel Schiffe Tag und Nacht. Da schwimmen viele Ballen, Da schwimmt die ganze Frucht.

Da treiben auf den Wogen Rippen und Kästen her, Und Tonnen kommen gezogen Um spendefreundlichen Meer.

Der Handelskrieg, der böse, Strandräuber ist er hold, Er schafft ihnen reichlich Eröse Sie schwimmen in Geld und Gold.

Sie haben reiche Gewinne Und kalkulierter kühl Und machen die beste Mine Sum bösen U-Bootspiel.

Es fährt an „guten“ Tagen hinaus dort Mit und Jung, Es fischt mit viel Wagem Die ganze Bevölkerung.

„News Chronicle“ erzählt, (Bestimmt nicht ohne Grund) Daß so ein Räuber fördert Pro Tag für 40 Pfund.

Uns will beachtlich schelten: Der Satz ist gar nicht klein, Sie krieggewinnern die Kleinen Was stecken die Großen ein?

**Französische Kirchenfürsten warnen vor Erschütterungen nach dem Kriege**

Paris. Die französischen Kardinäle und Erzbischofe haben gestern eine Beratung, in welcher die nach dem Fall des Kommunismus entstandene neue Lage besprochen wurde. Es wurde festgestellt, daß alle Gesellschaftsklassen zusammengewürfen müssen, wenn nach dem Kriege schwere Erschütterungen vermieden werden sollen.

**König Boris eröffnete die Sessanj**

Sofia. König Boris eröffnete gestern die Sessanj (Landtag) mit einer Thronrede. In dieser betonte er, Bulgarien werde seine F. Lebenspolitik auch weiter fortsetzen. Mit Jugoslawien und der Türkei habe Bulgarien einen ewigen Freundschaftspakt, mit den übrigen Klein-, wie Großmächten aber wolle es in Freundschaft leben. In Verbindung mit dem Regierungswechsel vor kurzem erklärte er, daß dieser in der bulgarischen Außenpolitik keine Kursänderung zur Folge haben werde.

**Soldaten grüßen die Heimat**

Folgende Reservisten senden an ihre Familien, Freunde und Bekannten die herzlichsten Grüße: Nikolaus Schütz und Heinrich Häcker (Lenaheim), Johann Gertl (Gobach), Peter Gionca (Weserobach), Anton Milhan (Mosloc), Anton Rinihe (Freidorf), Hans Racz (Sannicolaul-mare), Josef M. Iel (Weschehausen), R. Mihailovics (Ciacoaba), M. Gebl (Biled), U. von Wagner (Relas), Stefan Ridi (Bautova), Josef Weisberger (Tomnatic), Georg Lisch, Josef Sar, Josef Kertler, Franz Werner (Glarm-ta), Hans Bihl (Tritfoara), Josef Filip, Heinrich Schmidt Ciril R. tanoski (Slopopia), Heinrich Focht (Janul-mare), Karl Olhaus (Sannicolaul-mic), Josef Mengas (Moriz-jeb), Michael Edelmayer (Sanpetru-ic), Johann Keller (Glogobas), Johann Schmidt (Jofessalau), Nikolaus Bortig (Hijela), Georg Urunt, Adam Jens (Deta), Nikolaus Müller (Grabah), Kaspar Ulrich (Ladob), Peter Karl, Stefan Wink (Sannicolaul-mare), Andreas Köhlich (Hamba), Franz Schmidt (Barias), Philipp Köstner (Keschiga), Otto Lind (Koschnja), Andreas Berckh, Ludwig Scheer (Timitfoara), Andreas Djinias (Dognacca), Nikolaus Andre (Traunau), Kaspar Sch (Wiesenhaid), Jakob Mathis, Ludwig Feil (Cruceeni), Jakob Schleich, Michael Weber, Heinrich Wolf (Panatunou), Josef Graf (Schön-dorf), Friedrich Wunderlich, Georg Ardelean (Glogowag), Johann Hell, Anton Barthelme (Santana), Franz Frits, Georg Frits (Arad-Sanktmar-tin), Josef Hartmann, Jakob Ged (Aradul-nou), Franz Kubermann (Keschiga), Anton Littger (Pantota), Johann Kubl (Engelsbrunn).

**Schweinemästerei auch in den Städten erlaubt**

Bucuresti. In Anbetracht der im ganzen Land und besonders in Siebenbürgen bedeutend zunehmenden Nachfrage nach Schweinefleisch und Fett, hat das Ackerbaumministerium bei dem Gesundheitsministerium dahin interveniert, daß die bestehende Verordnung, laut welcher es verboten ist, in den Städten, ja sogar in den kleinen Städten Schweine zu füttern und zu mästen, rückgängig gemacht werden soll.

In den Städten war bisher das Halten und Füttern von Mastschweinen aus Gesundheitsrücksichten verboten. Das Ackerbaumministerium vertritt den Standpunkt, daß unter den veränderten Verhältnissen eine Ausnahme gemacht und das Schweinefüttern und Mästen auch in den Städten erlaubt werden soll.

Wie in der Meldung betont wird, hat man besonders die Bedürfnisse Siebenbürgens berücksichtigt. Es handelt sich wohl-gemerkt um eine Intervention, doch ist die Entscheidung des Gesundheitsministeriums nicht bekannt.

**Der heilige Elefant**

Der berühmte Afrikaforscher Henry Stanley war eine Zeitlang Reporter einer Zeitung in Philadelphia. Eines Tages erhielt er den Auftrag, einen Bericht über einen „heiligen Elefanten“ zu liefern, der damals von einem Zirkus in den Vereinigten Staaten vorgeführt wurde und viel Aufsehen erregte.

Die Journalisten Amerikas berichteten Wunderdinge von dem milchweißen Ungeheuer. Stanley aber beschloß, sich den Elefanten in seinem Stall anzusehen. Der Zirkusdirektor empfing den Reporter mit ausgesuchter Höflichkeit. Er zeigte ihm einzelne wertvolle Pferde, und als Stanley eines von ihnen bewunderte, bot er es ihm zum Geschenk an.

Diese Freigebigkeit erhöhte indes Stanleys Mißtrauen, und er verlangte, nun zu dem Elefanten geführt zu werden. So blieb nichts übrig, als den Neugierigen in den Stall zu führen, wo der Elefant in schimmernder Weiße prangte.

Stanley ergriff flugs einen Schwamm, tauchte ihn ins Wasser und näherte sich dem riesigen Tier. Aber sogleich traten zwei Wärter dazwischen und erklärten, die plötzliche Anwendung kalten Wassers könnte die Gesundheit des Tieres gefährden.

Da ergriff Stanley einen an der Wasserleitung befestigten Schlauch, und ehe man ihn daran hindern konnte richtete er den biden Strahl auf den Elefanten. Sogleich verschwand die weiße Farbe von den nassen Stellen. Stanley entkam mit Mühe und Not den wütenden Zirkusleuten und schrieb einen ausführlichen Bericht über den gefährlichen Wunderelefanten. Dank dieser ersten Reportertat Stanleys verschwand der „heilige Elefant“ für immer aus den Vereinigten Staaten.

**Kaben machen Jagd auf Rebhühner und Hasen**

Wir berichteten kürzlich aus den Banater schwäbischen Gemeinden, daß infolge der großen Schneehin den Feldern und Waldungen die Hasen und Rebhühner sowie Fasanen derart Hunger leiden, daß sie in die Dörfer kommen. viel Wild fand man auch verhungert auf.

Nun meldet man aus Leba (Karpathen), daß dort diese Tage zwei Hirsche, 18 Rehe und zahlreiche Hasen aufgefunden wurden, die wegen Futtermangels und infolge der großen Kälte zugrunde gegangen sind.

Die Hasen nähern sich neuentens den Dörfern, um auf den Tretpfählen gegen die grimmige Kälte Schutz zu suchen. Großen Schaden verursachen die Raben in den Reihen der Rebhühner, Fasanen und halbverhungerten Hasen, die sie zu Dutzenden schlagen und auffressen.

**Nicht vergessen!**

Die Kaufleute in den Gemeinden werden darauf aufmerksam gemacht, daß sie, laut Gesetz, am 1. und 15. des Monats ihre Preislisten beim Gemeindevaam einzureichen haben!

Die Anrechte und Mäße müssen Dienstbücher haben. Demnach wird seitens der Gendarmerie eine strenge Kontrolle durchgeführt.



**Amnestie anläßlich der Geburt**

des 3. Thronfolgerkinds Rom. Auf Vorschlag Mussolinis unterzeichnete der italienische Herrscher anläßlich der Geburt der Prinzessin Maria Gabrielle, der Tochter des Thronfolgerpaars, ein Amnestiegesetz. Laut diesem werden alle begnadigt, deren Strafe nicht höher als 2 Jahre Kerker ist.

**Der Altmart-Fall noch nicht erledigt**

London. Lord Halifax überreichte gestern dem nordwegischen Gesandten die Antwort auf den Protest im „Altmart“-Fall. Er dieser meint England feststellen zu können, daß Norwegen die „Altmart“ nicht sorgfältig durchsucht und infolgedessen von der Anwesenheit englischer Gefangenen auf dem deutschen Dampfer keine Kenntnis hatte. Dadurch hat sich Norwegen gegen die verpflichtende Neutralität verstoßen. Uebri-gens wünscht das englische Außenamt neue Aufklärungen.

**Was sagt der Arzt?**

**Wie vertreibt man Pideln und Mitesser?**

Viele Menschen, besonders auch Jugendliche, leiden unter Pideln, die meistens im Gesicht und auf dem Rücken auftreten. Die schlechten Stoffe im Blut suchen sich so einen Ausweg. Deshalb soll man die Pidel nicht mit Puder oder Salben vertreiben, sondern sie lieber mit heißem Kamillendampf zum „Reifen“ bringen, sie dann vorsichtig mit einem sauberen Keinenlappchen oder Watte ausdrücken und die Haut danach mit kaltem Wasser erfrischen. So unterstützt man die Tätigkeit der Haut, das Schlechte aus dem Körper auszu-scheiden.

Wer noch übriges tun will, melde-schwarze Speisen, sowie für gute Ver-dauung, trinke einen guten Kräutertee und lebe möglichst vegetarisch. Bei den Mitessern handelt es sich um etwas anderes: es sind verstopfte Talgdrüsen, also eine Unreinigkeit der Haut von außen her. Wer oft Puder gebraucht, wird die Erfahrung machen, daß Mitesser immer häufiger auftreten, wenn man den Puder nicht sehr sorgfältig am Abend entfernt.

Beim Ausdrücken der Mitesser besteht die Gefahr, daß sich die Haut-poren immer mehr vergrößern und dann jene poröse Haut entsteht, wie man sie häufig bei Schauspielern — durch das viele Schminken — findet. Am besten dampft man die Haut an und reinigt sie dann mit einem Wattebausch voll reinem Oel. Man kann es auch einmal mit einer nicht zu groben Bürste versuchen, mit Seesand-Mandelöl waschen und die Haut sehr sorgfältig mit weicher Seife abtrocknen.

**Die Donau bei Calafat über-schwemmt die Felder**

Bucuresti. Im Komitat Calafat ist die Donau an mehreren Stellen aus ihrem Bette getreten und setzte ausgedehnte Flächen und einige Dörfer unter Wasser. Auf den Uferfeldern steht stellenweise 1 Meter tiefes Wasser.

Die in der Nähe des Flusses liegenden Gemeinden Santa Banului, Hunia, Maglovit, Ciupercent becht, Ciupercent nou, Desa, Polana-mare, Tur-nare becht und Lunari nou n. Nebuna sind ebenfalls von Ueberschwemmung bedroht.

**Vier Einbrüche in Suceava**

und eine Eisenhandlung geplündert

Czernowitz. In der Stadt Suceava, wurden in einer der besten Kassen Rächte nicht weniger als vier Einbrüche verübt.

Unbekannte Täter brachen in die armenisch-orientalische Kirche ein, von wo sie Messgeräte stahlen und die Opferstücke plünderten. Der zweite Einbruch wurde in der Eisenhandlung Popmayer verübt, wobei Waren im Werte von 40.000 Lei gestohlen wurden.

Die Einbrecher, man nimmt an, daß es sich um einunddieselbe Bande handelt, brangen sodann in die Zweigstelle der Zuckerfabrik Tsfany ein und stahlen 12.000 Lei. Der letzte Einbruch erfolgte in der jüdischen Synagoge, wo die Opferbüchsen aufgebrochen und ihres Inhaltes beraubt wurden.

# Das graue Bitter

Der Lebensroman eines deutschen Mädchens in Chin...

Von B. Gerde.

(28. Fortsetzung.)

Das Hotel, in dem Grete wohnte, gehörte nicht zu den ersten der Stadt. Immerhin war es ein Hotel, das ausschließlich von Weißen aufgeführt wurde. Es lag in der Nähe der Landungsstelle. Reisende, die in Hongkong ankamen und nach einigen Tagen ins Innere Chinas weiter fahren, pflegten gerne das Hotel zu benutzen, das rein und sauber und nicht teuer war. Im rückwärtigen Teil des drei Stock hohen Hauses lagen die Speisefäle und die Tanzräume, die in keinem Hotel des Ostens fehlen durften.

Grete schritt durch den Gang zu der Galerie, die im ersten Stock rings um den Tanzsaal führte. Unten drehten sich die Paare im Tanz zu den Klängen einer lärmenden Jazz. Weder der Saal, noch die Galerie war besonders geschmückt. Die Dekoration bestand lediglich aus chinesischen Lampen, an den Wänden hingen japanische Sonnenschirme und Fächer.

Die Gesellschaft, die unten im Saale tanzte, war recht gemischt, wenngleich es nur Weiße waren. Es fehlte nicht an Herren in weißem Dinnerjacket und an Damen in tief ausgeschnittenen Ballkleidern, deren Eleganz in jeder Weise mit den letzten Modeschöpfungen aus Berlin, Paris und Newyork konkurrieren konnte. Daneben sah Grete viele Besucher in gewöhnlichen Straßenkleidern und Seelente in ihren schmucken blauen Anzügen. Dieses Durcheinander machte einem seltsamen Eindruck.

Grete stieg jetzt die Treppe hinab in den rückwärtigen Teil des Saales. Das eigentliche Nachtleben des Hotels entwickelte sich hinter dem Tanzsaal, wo in verschiedenem kleinen Räumen Tische standen.

Sämtliche Säle waren voller Menschen. Man tanzte auf dem gut gewachsen Boden des Saales und zwischen den Tischen der kleineren Nebensäle. Das Büffett, hinter dem chinesische Köche standen, lag im Hintergrund des Tanzsaales, die Tische waren durch Pflanzenarrangements voneinander getrennt, um keine lauschige Plätze für die einzelnen Paare zu schaffen.

Immer wieder strömten neue Paare aus dem Saale, erhielt durch das Tanzen und die tickischen Cocktails. Grete sah junge Mädchen, die aus dem Arme des einen Tänzers in die des nächsten glitten und ihren jungen Körper allen Männern entgegenwarfen. Unwillkürlich ging ein Frösteln durch ihren Rücken. Dies war also das Ende...

Ober war es erst der Anfang ihrer Lebenszeit? Grete vermochte es kaum, sich in diesem Chaos zurechtzufinden. Männer versuchten, ihr etwas ins Ohr zu flüstern, manche wollten sie einfach, ohne zu fragen, zum Tanze führen.

Grete war außerordentlich geschmackvoll gekleidet. Sie hatte ein eng anliegendes modernes Kleid angezogen, das Mr. Whait feinerzeit in Paris gekauft hatte, war nicht mit Grete aufzufassen, wie er gesagt hatte. Grete hätte sonst wirklich von den anderen Damen auf dem Cocktails zu sehr abgestochen.

Plötzlich schob jemand seinen Arm unter den ihren. „Ich habe Durst“, sagte eine tiefe Stimme, „wollen Sie ein

Glas Sekt mit mir trinken?“ Grete blickte nach dem Saale, in dem die tanzenden Paare wie in einem Fiebertraum dahinwirbelten. Es ist so, dachte sie, das ist das richtige Wort: wie in einem Fiebertraum.

Es gelang ihrem unbekanntem Begleiter nur schwer, sich und Grete Bahn durch die umherstehenden Paare zu brechen, die nur darauf warteten, sich von neuem unter die Tanzenden zu stürzen.

Der fremde Mann blickte suchend herum, um einen freien Tisch zu entdecken. Dann schritten sie in die Bar, die jetzt während des Tanzens leer war. Einige Geschäftsleute saßen um einen Tisch und steckten ihre Strohhalm in die Cocktailgläser.

„Sehen Sie sich doch“, sagte der Mann, „was wollen Sie trinken?“

„Ich danke“, gab Grete müde zur Antwort. „Ich habe keinen Durst.“

„Wollen Sie in den Saal zurückkehren? Wollen Sie tanzen?“ Der fremde Mann ärgerte eine Weile, bis er sein Anerbieten wiederholte.

Grete neigte sich über das Glas, das ihr der Unbekannte gegen ihren Willen eingeschenkt hatte, um ihre Tränen zu verbergen, die ihr über die Wangen flossen. In der Bar war es still geworden, man hörte nur abgerissene Worte aus der Gruppe der Geschäftsleute, unter denen sich die Worte „Kontingent“ und „Silberkurs“ besonders oft wiederholten.

„Wirklich ein famoseres Gefühl, wenn man wieder einmal seine Bordschuhe abstreift und sich an Land der Freiheit erfreut“, sagte jetzt der Fremde.

„Sie sind ein Seemann?“ fragte Grete und wischte sich heimlich die Tränen ab.

„So etwas ähnliches wird es ja wohl sein“, meinte der Mann unter gutmütigem Lachen. Sein Englisch war weder Amerikanisch noch aus der südenenglischen Heimat. Er mußte ein Irlander sein. „Kapitän eines Schiffes. Leider. Es gibt auf der ganzen Welt keinen dümmere Beruf als zur See zu fahren. Vier Monate ohne euch holden Mädchen — das ist eine langweilige Sache. Reden wir nicht mehr davon. Auf Ihr Wohl, mein Fräulein, mit den schönen blauen Augen.“

Der Kapitän hob sein Glas und versuchte, Gretes Hand an sich zu ziehen.

„Hören Sie einmal“, sagte Grete und versuchte, ihm ihre Hand langsam zu entziehen. „Wenn Sie Kapitän eines Schiffes sind, können Sie mich wohl mitnehmen. Ich muß fort von hier. Und zwar sofort...“

„Hab ich mir's doch gedacht!“ grüßte der Kapitän los, der offensichtlich dem Alkohol an diesem Abend schon in anderen Lokalen zugesprochen hatte. „Krumm spricht sie ein Wort und schon ist es die alte Leier. Ein Jam und verlassen. Verführt von einem Schurken. Ohne Geld in der fremden Welt. So ist es doch, mein Lächterchen, nicht wahr?“ Der Kapitän schlug sich mit der flachen Hand auf seinen Schenkel, daß es nur so krachte.

(Fortsetzung folgt.)

## Zwanzig Monate Gefängnis für Mord in Klopodia

Der Limsoaraer Kriminalsenat verurteilte den Klopodiaer Neda Panu, weil er den Hirten Eimion Radoslav mit zwei Artgießen erschlagen hat, zu 1 Jahr und 8 Monaten Gefängnis.

### Getreidemarkt

Weizen	515 Lei
Maiz	370
Serfe	500
Safer	510
Rieie	340
Roittles	3600
Lugerns	5600
Hen	320
Rieehen	320-340
Stroh	110-120

per 100 Mla.  
Weißmehl per kg 9.80, Mehl Nr. 4 per kg 9, Mehl Nr. 5 per kg 6.80 Lei ab Mühle.  
Mehl im Kleinhandel: Weißmehl per kg 11, Mehl Nr. 4 per kg 9.70, Mehl Nr. 5 per kg 7.50 Lei.

## 496 Schiffe mit 1,810.315 BRT versenkt

Berlin. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Durch Einsatz deutscher Seekriegsmittel wurden während den ersten fünf Kriegsmontaten

bis zum 20. Februar 496 feindliche und mit Baumware für England fahrende neutrale Handelschiffe mit 1,810.315 Bruttoregistertonnen versenkt.

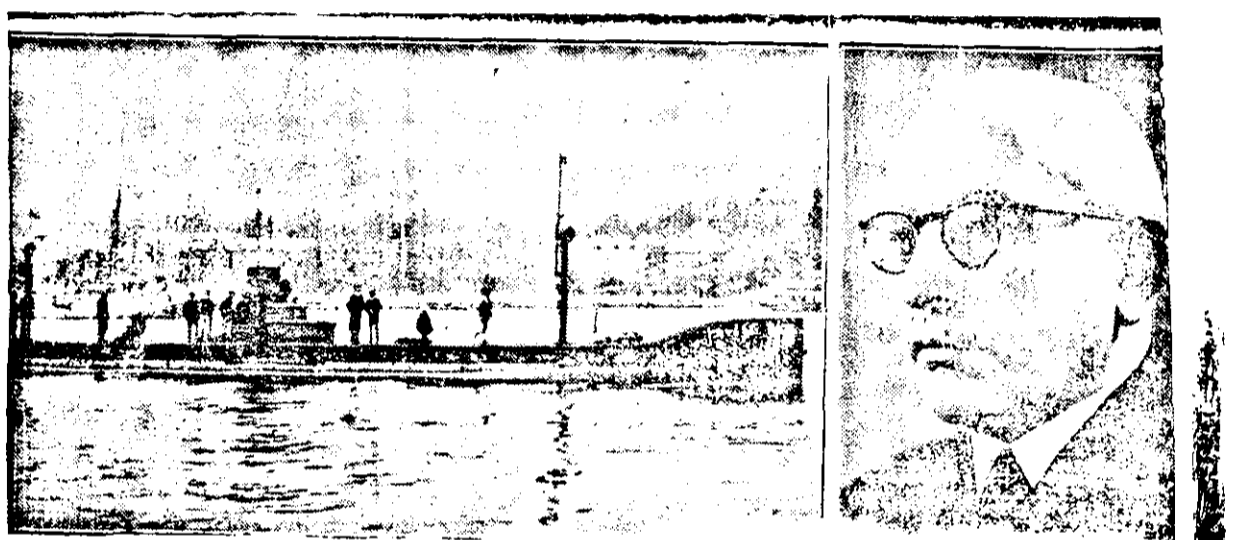
### USA-Kriegsminister erklärt

## Auf den europ. Kriegsschauplätzen wird kein amerikanisches Blut fließen

Newyork. USA-Kriegsminister Woodring hielt gestern eine Rede und sagte unter anderem: „Inwiefern es von meinem Einfluß und der USA-Regierung abhängt, werden unsere Söhne nicht zum Blutvergießen verwendet.“

Präsident Roosevelt hat den Krieg ebenfalls und betonte, daß auf den europäischen Kriegsschauplätzen kein amerikanisches Blut fließen werde.

Ich glaube, es werde uns gelingen, Amerika entsprechend zu isolieren.“



Der Schöpfer des deutschen U-Bootes — Dr. Ing. Hans Zechel 70 Jahre alt

Der Schöpfer des deutschen U-Bootes, Dr. Ing. Hans Zechel, war am 12. Februar 70 Jahre alt. Zechel begann seine Laufbahn als U-Boot-Konstrukteur in der Germania-Werft der Firma Krupp in Kiel, die sich 1902 dem Bau von U-Booten zu-

wandte. Der U-Boot-Bau war damals noch Neuland und Erfahrungen fanden noch nicht zur Verfügung. Die Arbeit Dr. Zechels, der heute auf diesem Gebiete zu den ersten Fachleute von internationaler Geltung zählt, war daher im wesentlichen Pionierarbeit.

besondere Aufgaben in der Seekriegsführung hatte. Die Fahrten des Handels-U-Bootes „Dauland“, das 1916 die Blockadeperre der Alliierten durchbrach und an dem Güteraustausch zwischen Amerika u. Deutschland vermittelte, gehörten zu den Dingen, die im Weltkrieg beträchtliches Aufsehen erregten.

### Er und Sie

Wer spricht voll Spott vom „schwächeren Geschlechte“  
Und zittert, wird ein Backzahn ihm plombiert?  
Wer wischt über ihre falsche Flecht  
Und ist doch selbst im Schulterblatt wackeliger?  
Wer schädert freundschaftlich mit der blonden Anna  
Und seufzt ob des Verfalls der Sittlichkeit?  
Wer raucht nach Tisch das Kraut aus der Savanna  
Und kauft der Gattin nie ein Seidenkleid?  
Wer spricht gern von „Benebelung der Psyche“  
Und handelt froh mit jedem Mädchen an?  
Wer teilt sein Herz in Kammer und in Küche?  
Das ist der Mann!

Die Germania-Werft führte zunächst ausländische Aufträge aus, bis sich 1904 auch die deutsche Admiralität für das U-Boot als Kriegswaffe zu interessieren begann. Als 1906 das erste von der Germania-Werft gebaute U-Boot der deutschen Kriegsmarine vom Stapel lief, hatte damit ein bedeutungsvoller Abschnitt in der Geschichte der deutschen Kriegsmarine begonnen.

Auch nach dem Weltkrieg war Dr. Zechel ständig in der Schiffskonstruktion tätig, unter anderem auch als Berater vieler Kriegsmarinern. Auf seinen Erfahrungen und seiner Pionierarbeit beruht zu einem guten Teil auch das moderne deutsche U-Boot. Wie der bisherige Verlauf des Krieges zeigt, gehört das U-Boot nach wie vor zu den stärksten und gefährlichsten Waffen, die Deutschland in seinem Kampf gegen die englische Blockade zur Verfügung stehen.

## Neuer deutsch-italienischer Wirtschaftsvertrag unterzeichnet

Rom. Die deutsch-italienischen Wirtschaftsverhandlungen wurden gestern abgeschlossen u. der Vertrag durch Botschafter Mackensen und Dr. Clodius, italienischerseits aber durch Senator Gianini unterzeichnet.

In der amtlichen Verlautbarung darüber heißt es, daß Mussolini die Verhandlungen stets mit Aufmerksamkeit verfolgt und persönlich Weisungen erteilt hatte.

## Riefenschaden in den ung. Herbstsaaten

Budapest. Die ungarische Regierung beschäftigt sich gegenwärtig mit dem Plan einer Revision des Unbauplanes. In den Strukturen sind große Frost- und Winterschaden festgestellt worden, so daß ein großer Teil des Bodens eingedockert und neu angebaut werden muß. Insbesondere die Winterfrühen haben schweren Schaden erlitten. Bei der auf diese Weise notwendig gewordenen Revi-

sion der Anbaupolitik will die Regierung auch eine Anpassung an die kriegswirtschaftlichen Erfordernisse vornehmen.

Es ist vor allem ein Mehranbau von Futterpflanzen, Getreide, Braugerste und Hülsenfrüchten geplant. Zu diesem Zweck soll so rasch wie möglich auch aus dem Ausland hochwertiges Saatgut angeschafft werden.

Das ist die Frau!